



Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2017

Der Vorstand traf sich am 11. Mai in Zürich und am 15. Dezember in Langenthal um die Vereinsaktivitäten zu organisieren. Die erste Fachtagung am 23. März führt uns zur BOB nach Zweilütschinen. Die rund 100 Teilnehmer konnten die neuen Zahnradtriebwagen von Stadler ausgiebig besichtigen. Weiter wurde die Anpassungen an den bestehenden Gelenksteuerwagen wie an den Zahnradtriebwagen aus den achtziger Jahren vorgestellt. Alle Fahrzeuge erhalten neue automatische Kupplungen und ein den neuesten Fahrzeugen angepasstes Fahrgastinformationssystem. Die Instandhaltung der nun grösstenteils aus Gelenkfahrzeugen bestehenden Fahrzeugflotte wurden Depot und Werkstätte in Zweilütschinen erweitert.



Neue Gelenkzahnradtriebwagen vor dem erweiterten Depottrakt in Zweilütschinen.

Vom 11. bis 13. Mai fand in Zürich die Jahresversammlung statt. Die VBZ und FB haben uns ein abwechslungsreiches Programm organisiert. Die Gruppe Traktion besuchte die Zentralwerkstätte der VBZ, das Depot Kalkbreite, das in eine Wohnsiedlung integriert ist und danach das Trammuseum, wo die Geschichte der Strassenbahn in Zürich vom Rösslitramp bis heute vorgestellt wurde. Die Gruppe Infrastruktur besuchte die Baustellen des Tramausbaus an der Hardbrücke und ebenfalls das Depot Kalkbreite. Die Gruppe Sicherungsanlagen besichtigte die VBZ-Leitstelle und in der Forch das Zugbeeinflussungssystem ZSL 90, das auch Rangierfahrten effizient sichert. Am Samstag fuhren wir mit historischen Strassenbahnen vom Typ Elefant zum Zoobesuch. Den Abschluss bildete die Bratwurst am Sternen Grill am Bellevue. Den organisierenden Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich und der Forchbahn möchte ich nochmals herzlich im Namen aller Teilnehmer für die perfekte Organisation danken.



Die Besichtigung der VBZ erfolgte in Gruppen. Um die verschiedenen Gruppen auseinanderzuhalten, hatten die VBZ verschiedenfarbige Warnwesten organisiert.



Unsere Extradfahrt mit einem der zwei Elefanten zum Zoo.

Vom 12. bis 15. Oktober fand die zweijährliche Auslandsexkursion in Österreich und Bayern statt. Gut 30 Teilnehmer haben die Verkehrsbetriebe in Innsbruck, die Zillertalbahn, die Pinzgauer Lokalbahn und abschliessend die Zugspitzbahn besucht. Bei den beiden österreichischen Schmalspurbahnen wurde uns speziell der in der Schweiz nicht bekannte Funkleitbetrieb im Detail vorgestellt. Eine Dampffahrt zum Achensee ergänzte das Programm. Bei der Zugspitzbahn hatten wir einen Extradzug mit der vierachsigen Zahnradlokomotive, die für den Neubau der Luftseilbahn beschafft wurde. Wir konnten die noch im Bau befindliche Bergstation der neuen Luftseilbahn besichtigen.



Neue Remise der Innsbrucker Verkehrsbetrieb.



Zillertalbahnhof Dampfzug, der für Zugleitbetrieb ausgerüstet ist.



Die Pinzgauer Lokalbahn fährt auch mit Zugleitbetrieb und verfügt über keine Aussensignale.



Die vierachsige Zahnradlokomotive der Zugspitzbahn, welche für den Neubau der Luftseilbahn beschafft wurde.

Am 6. Oktober fand der traditionelle Herbstausflug der welschen Kollegen bei den Transports Publics du Chablais statt. Dabei wurde die Modernisierung der Zahnradtriebwagen von 2001 und die neue gelieferten Gelenktriebwagen und Zweikraftlokomotiven für die Instandhaltung der

Infrastruktur vorgestellt. Für das gemeinsame Essen fahren wir mit einem umgebauten Fahrzeug ins Baudienstzentrum, dem alten ASD-Depot.



Der TST-Extrazug mit dem umgebauten Zahnrad Doppeltriebwagen in Aigle Dépôt ASD.

Am 24. November fand eine Fachtagung im Raum Rosshäusern und Kerzers statt. Die rund 60 Teilnehmer besichtigten den in Fertigstellung befindliche Rosshäuserntunnel mit seiner in der Tunnelmitte befindlichen Rettungsstelle. In Kerzers konnten wir das alte mechanische Stellwerk, das von einem Verein betrieben wird, besichtigen und uns selber als Fahrdienstleiter üben. Beide Gruppen trafen sich zum gemeinsamen Mittagessen.



Das alte, immer noch betriebstüchtige Befehlsstellwerk in Kerzers.



Ostportale des neuen und alten Rosshäuserntunnel.

Ich möchte den Vorstandsmitgliedern, wie den lokalen Organisatoren für die geleisteten Arbeiten recht herzlich danken. Die Teilnehmerzahlen bestätigen uns, dass wir mit unseren Programmen richtig liegen.

Theo Stolz